

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige. Gemeinde-Verbands-Ostkonto
Kammer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldis-
walde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeitspalt 20 Reichspfennige. Eingeladene
Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 133

Freitag, am 11. Juni 1926

92. Jahrgang

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Bruno Henker in Höchendorf, all. Inhaber der Firma Bruno Henker in Höchendorf, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 23. Juni 1926, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgerichte anberaumt worden.
Amtsgericht Dippoldiswalde, A 2/26.
am 7. Juni 1926.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Sonnabend, am 12. Juni, abends 8 Uhr, 3. Übung.

Vertilgung und Säugnis

Dippoldiswalde. Fast schien es gestern, als ob nach der anhaltenden Regenzeit besseres Wetter eintreten wollte, doch der Tag hielt nicht, was der Morgen versprochen. Schon am frühen Nachmittag kamen Regenschauer und abends ging es wie mit Strömen. Ein schöner Sonnenanbruch konnte nicht eintreten für den erhofften schönen Abendspaziergang ins Grüne. Regen ist nun wahrlich genug gefallen, davon wird sich auch der Städter überzeugen können, der als Mitglied des Landwirtschaftlichen Vereins sich morgen der von diesem durchgeführten Flugbegehung anschließt. Auch heute ist das Wetter noch immer schwankend, während am Morgen völlig blauer Himmel herrschte.

Dippoldiswalde. Von der Amtshauptmannschaft wird uns geschrieben: Unter dem Vorsitz des Reg.-Rats Paul fand am 9. d. M. im amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale eine Sitzung des Verkehrsaußenbüros für die demnächst zu eröffnende Kraftwagenlinie der staatlichen Kraftwagenverwaltung von Dippoldiswalde nach Edle Krone statt (worüber wir gestern schon kurz berichteten. V. R.). Zunächst fanden die noch offenen finanziellen Fragen (Uebnahme von Gewährsummen) Erledigung. Alsdann wurden die Vorschläge für den vorläufigen Fahrplan geprüft und zu folgendem Ergebnis zusammengefasst:

a) Werktags:	500	11 ⁴⁵	ab Dippoldiswalde
	540	12 ²⁵	an Edle Krone
	600	5 ⁴⁰	ab Edle Krone
	675	5 ⁵⁵	an Ruppendorf
	630	6 ²⁰	ab Ruppendorf
	645	6 ³⁵	an Edle Krone
	810	6 ⁵⁰	ab Edle Krone
	858	7 ¹⁰	an Dippoldiswalde.

Die Pendelfahrt zwischen Ruppendorf und Edle Krone ist wegen des zu erwartenden starken Arbeiterverkehrs aufgenommen worden.

b) Sonntags:	610	11 ⁴⁵	ab Dippoldiswalde an	7 ⁵⁰	1 ⁴⁵	7 ³⁰	
	650	12 ²⁵	an Edle Krone	ab	7 ¹⁰	1 ⁵⁵	6 ⁵⁰

Für die Eröffnung der Linie ist der 20. Juni in Aussicht genommen. Der Betrieb ist zunächst probeweise auf 3 Monate eingerichtet. Hoffentlich wird die Benutzung der Kraftwagen eine recht erfreuliche, damit die langverwünschte Verkehrsverbesserung eine dauernde Einrichtung bleibt.

Dippoldiswalde. Vor dem hiesigen Amtsgericht hatte sich gestern der am 9. 8. 89 in Leipzig geborene und hier wohnhafte Schlosser Karl Kurt Trubig zu verantworten. Er war angeklagt, am 17. Juli 1925 in Dippoldiswalde nach Ablauf der Ablieferungsfrist für Schusswaffen und Munition noch im Besitze einer Kauferscheibe, von Dispolenpatronen, Infanteriegewehrpatronen, eines Leuchts und Leuchtpatronen gewesen zu sein. In der gestrigen Hauptverhandlung gab der Angeklagte das ihm zur Last Gelegte zu. Wegen unerlaubten Waffenbesitzes wurde Trubig zu 100 RM. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 20 Tage Gefängnis treten, verurteilt. 85 RM. von der erkannten Strafe gelten als durch die früher in dieser Sache erlassenen Untersuchungshaft als verbüßt. Der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft haben auf Rechtsmittel verzichtet. — Weiter war der Wirtschaftsbefehl William Arthur Eißler in Sabisdorf angeklagt, in der Zeit vom 19. Februar bis zum 12. März 1926 in Sabisdorf einen Lastwagen und 2 Zentner Roggen, die der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde am 19. 2. 26 gepfändet hat, vorzüglich beiseite geschafft zu haben. In der Hauptverhandlung war der Angeklagte geständig. Wegen Vergehens nach § 137 StGB. wurde er zu 30 RM. Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 6 Tage Gefängnis treten, verurteilt. Er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Dippoldiswalde. Die Sängerschaft des Männergesangsvereins Dippoldiswalde hatte sich am 10. 6. zur wöchentlichen Übungsstunde zahlreich im Vereinszimmer im „Roten Hirschen“ eingefunden, um in schlichter Weise, so wie es die Verhältnisse gebieten, das 25 jährige Fahnenjubiläum zu begehen. Die entfaltete prachtvolle Fahne des Vereins begrüßte die Sänger. Vorstand Mietz gedachte in einer Ansprache der Wichtigkeit des Tages und schilderte den Verlauf des Festes, das gleichzeitig als 60 jährige Feier des Bestehens des Vereins am 9. 6. 1901 gefeiert wurde. Besonders erwähnte er die Herren, die sich um die Beschaffung der Fahne in hervorragender Weise verdient gemacht haben. Seine Worte klangen in den Fahnenpruch aus, in dem die Sängerschaft begeistert einstimmte: „Was unser Herz durchglüht, ertönt aus unserm Lied, des Liedes Quell in unserm Brust, ist unser Reichtum, unsre Lust.“ In der nun folgenden Eingebung wurde fleißig geübt, bis der Herbergsouater, Gasthofsbesitzer Herzig aus Anlass der Feier ein von ihm gestiftetes Fäßchen hereinholte und die „Schinkenkasse“ einen warmen Imbiß spendete. Man frohob Lied erklang noch aus fröhlicher Sängerkette, bis endlich an die Heimkehr gedacht werden mußte.

— Gerichtsassessor Bretschneider, der seit längerer Zeit als Hilfsrichter beim hiesigen Amtsgericht tätig war, ist als Hilfsarbeiter in das Reichswirtschaftsministerium berufen worden und ist diesem Rufe auch bereits gefolgt.

— Der Kirchenvorstand von Rechenberg-Wienennühle mit Holzhan schreibt uns folgendes: Hierdurch gestattet sich der unterzeichnete Kirchenvorstand, Sie um Aufnahme der nachstehend er-

sichtlichem Notiz in Ihrem geschäftlichen Blatte ergeben zu bitten: In der Nr. 61 — 92. Jahrgang — der „Weißeritz-Zeitung“ vom 13. März 1926 ist auf Veranlassung des Presseauschusses des Bezirkslehrervereins Dippoldiswalde eine Notiz zum Abdruck gebracht worden, die sich mit der Verbrennung einer Bibel durch den hier amtierenden Lehrer Winkler befaßt. Diese Darstellung des in Rede stehenden Vorfalles ist wortgetreu in der Nr. vom 20. März 1926 von der „Freitaler Volkszeitung“ übernommen worden. Erst jetzt hat der Kirchenvorstand von diesen Veröffentlichungen in der Presse Kenntnis erhalten. Es war seine Absicht, die Angelegenheit mit dem Urteil des Schöffengerichts zu Frauenstein i. C. vom 17. Februar 1926 bewenden zu lassen. Die Darstellung des Falles seitens des Bezirkslehrervereins jedoch, insbesondere aber Form und Inhalt der daran geknüpften Kritik der „Freitaler Volkszeitung“ zwingen, den zulage getretenen Unrichtigkeiten in der Schilderung des Sachverhaltes durch eine Entgegnung zu begegnen. Von einer Polemik wird absichtlich Abstand genommen, da die ganze Angelegenheit höchstwahrscheinlich nunmehr doch noch ein weiteres gerichtliches Nachspiel zur Folge haben wird. Die falsche bzw. schiefte Darstellung des „Vorfalles der Bibelverbrennung“ wird verständlich, wenn berücksichtigt wird, daß der angeklagte Lehrer Winkler jugendlicherem Jahres selbst der Gewährsmann und Berichtserfasser des die Presse notiz veröffentlichten Bezirkslehrervereins gewesen ist. Es muß als außerordentlich bedauerlich bezeichnet werden, daß Herr Winkler durch eine bewußte Verdröpfung des wahren Sachverhaltes erneut Anlaß zur Aufrollung der Angelegenheit gegeben hat, nachdem ihm vorerst goldene Brücken gebaut worden sind. Am gleich in media res zu gehen: Das Gericht hat festgestellt, daß Lehrer Winkler in Gegenwart von Kindern des 4. Schuljahres eine Bibel verbrannt hat. Daß dieselbe schadhaft war, ändert an dieser Tatsache nichts. Als bewußte Verdröpfung der Wahrheit muß es aber bezeichnet werden, wenn Winkler weiter berichtet, „daß durch den Schulleiter beiseite worden wäre, daß er (Winkler) keinerlei christenfeindliche Stellung einnehme, noch als Lehrer in dieser Richtung wirke, daß vielmehr das Gegenteil der Fall sei.“ Dieser Nachsatz ist sofort vom Schulleiter Oberlehrer Richter angefochten worden. Herr Lehrer Winkler hat daraufhin zu Protokoll erklärt, daß Herr Oberlehrer Richter diesen Ausdruck, nämlich: „daß vielmehr das Gegenteil der Fall sei“, vor Gericht nicht gebraucht habe. Bei dieser Sachlage ist es unerfindlich, wie Lehrer Winkler gegenüber der Öffentlichkeit den wahren Sachverhalt so aufzuklären vermag, wie dies durch die Bekanntmachung des Presseauschusses geschehen ist. Die dadurch entstandene außerordentliche Schärfe der Kritik in der „Freitaler Volkszeitung“, die im Hinblick auf den wahren Sachverhalt keinesfalls aufrecht erhalten werden kann, ist zu bedauern.

Frauenstein. Eifrig rüft man in unseren beiden Gemeinden für die nächsten Sonntag stattfindende Fahnenweihe unseres Militärvereins. Das Programm wird in vorliegender Nummer veröffentlicht. Der Verein ist gerüstet und hofft, recht viele Gäste begrüßen zu können. Nur am Weiser liegt nach, das hoffentlich keinen Strich durch die Rechnung und die vielen näheren Vorbereitungen zunichte macht.

Falkenhain. Im hiesigen Gasthause werden am Sonnabend abend die Freien Turner von Reichstädt einen Unterhaltungsabend mit Ball veranstalten.

Lauenstein. Am Dienstag abend fand in Graubners Hotel „Goldener Löwe“ die Hauptversammlung der Schützengesellschaft statt. Der bisherige Schriftführer Matthias, welcher 22 Jahre lang dieses Amt verwaltet hatte, legte sein Amt nieder. An seine Stelle wurde Arno Kähler gewählt. Als neues uniformtragendes Mitglied wurde Richard Wenzel aufgenommen. Ein weiterer Antrag auf Aufnahme als schwarzer Schütze wurde zurückgestellt, da jahrgangsgemäß nur Herren über 50 Jahre als solche aufgenommen werden können. Der Vorsitzende gab Kenntnis von einem Schreiben der Weisinger Schützengesellschaft, daß diese wegen der Wahl ihr Schützenfest am 14. Tage verlohren hat. Einstimmig angenommen wurde der Antrag, daß das Musikkorps in Zukunft am Schützenfest-Sonntag, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Marktplatz spielt.

Lauenstein. Eine große Freude wurde unseren Großmütterchen am Mittwoch nachmittag bereitet durch eine Fahrt nach Rodau. Mittags fuhren sie mit dem Jage nach Altenberg und bestiegen dann, manches vielleicht mit bänglichem Gefühl, das große gelbe Postauto, das sie nach Rodau brachte. Hier gab es große Kaffeepfand, zu der Damen des Vereins den Kuchen mitgebracht hatten. Kurz vor der Abfahrt wurde ihnen noch eine Ueberraschung zuteil, durch ein aus Qualsch und Knädeln bestehendes warmes Abendbrot und dann fuhr das Auto die ganze Gesellschaft bis auf den Marktplatz in Lauenstein. — Für die meisten war es die erste Autofahrt in ihrem Leben. Unter den Großmütterchen befanden sich Frauen bis zu 84 Jahren.

Geising. Anlässlich des Valentinstages der Freiwilligen Sanitätskolonne am Sonntag stiftete Stadtrat a. D. Robert Böhmel zwei zu Bettvorlagen zubereitete große Ziegenfelle für die Krankenstube der Kolonne. Schon bei der Einweihung der Krankenstube hatte er diese Stiftung in Aussicht gestellt.

Dresden, 10. Juni. Die gestrige gemeinsame Sitzung des Rates und der Stadtverordneten, in der eine Einigung wegen der von der Obstruktionsmehrheit im Haushaltsplan vorgeschlagenen Streichung geschaffen werden sollte, ist abermals ergebnislos verlaufen. Der Rat wird nunmehr diese Angelegenheit der Gemeindefraktion übergeben. Der erlosene Zustand wird also noch längere Zeit fortbestehen.

Dresden, 10. Juni. Landtag. In der heute abgehaltenen Sitzung wurden die in der Dienstagsitzung abgebrochenen Verhandlungen über die Kapitel Evangelisch-lutherische Landeshonorsium und Katholisch-geistliche Behörden und die dazu vorliegenden Anträge fortgesetzt. Neue Gesichtspunkte wurden nicht mehr vorgebracht. Bemerkenswert war höchstens die Rede des Kommunisten Ewert, der in der abschließenden, gebührenden Weise über Gott, Religion und Kirche sprach. Die Kapitel wurden gegen die Stimmen der Linksozialisten und Kommunisten nach der Vorlage genehmigt. Mit der Beratung der Kapitel Ministerium für Volksbildung und Höhere Lehranstalten wurden eine deutschlandweite Anfrage über die fortwährende Einführung neuer Lern-

und Lehrbücher und ein linkssozialistischer Antrag auf erweiterte Ueberlassung von Schulräumen an politische Organisationen verbunden. Aus der Antwort des Volksbildungsministers ist hervorzuhellen, daß er einen Entschleunigungsantrag des Ausschusses, den höheren Lehranstalten das Hissen der schwarz-weiß-roten Flagge zu verbieten, als nicht notwendig bezeichnete. Wie die Entscheidung über die Einführung neuer Lehrbücher besonders der Dresdener Bibel fallen werde, wisse er heute noch nicht. Endlich erklärte sich der Minister gegen eine erweiterte Ueberlassung von Schulräumen an politische Organisationen. Er stellte dabei fest, daß die Behauptung, die Kirche benötige die Schulräume am meisten, durchaus falsch sei. Nach längerer Aussprache wurden die beiden Kapitel antragsgemäß erledigt. Gegen das Gehalt des Volksbildungsministers stimmten die Linksozialisten und Kommunisten. Der Antrag auf erweiterte Ueberlassung von Schulräumen an politische Organisationen wurde in namentlicher Abstimmung mit 46 gegen 44 Stimmen angenommen. Recht lebhaft ging es bei Festsetzung der Tagesordnung der nächsten Sitzung zu. Die beiden Linksparteien schickten einen Redner, um Protest dagegen zu erheben, daß unter anderen auch über den Antrag auf Aufhebung der Immunität des kommunikativen Abgeordneten Wötcher verhandelt werden solle. Die Wogen der Erregung erreichten ihren Höhepunkt während der Ausführungen des Abg. Dr. Schminde, die sich wieder einmal durch sehr „gewählte“ Ausdrücke auszeichneten. Der Ansturm der Kommunisten war aber erfolglos, es wird in der nächsten Sitzung doch über das Schicksal Wötchers entschieden werden. Der Rest der Tagesordnung vom Dienstag wurde noch erledigt, verhältnismäßig rasch die heutige Tagesordnung, die sich hauptsächlich mit Etatskapiteln befaßt. Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 24. Juni, 1 Uhr statt.

— Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Mit Gültigkeit vom 10. Juni 1926 wird die Mindestteilnehmerzahl und die Mindestentfernung bei Gesellschaftsfahrten von 30 auf 20 Personen und von 50 auf 20 Kilometer herabgesetzt.

Pirna. Erst kürzlich war bei der Girakasse eine Unterschlagung von 5000 M. festgestellt worden. Nun sind weitere Unterschleife in Höhe von 20 000 M. aufgedeckt worden.

Wilschdorf. Der 16 jährige Sohn einer Gutsbesitzerwitwe wollte eine in die Dungsgrube gefallene Gans wieder herausholen. Er wurde aber durch die giftigen Gase betäubt und fiel in die Grube. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Obßeln. In der Niederbrücke stürzte ein dreijähriges Kind in die Mulde, die durch die Stauung an den Brückenpfeilern und durch den tagelangen Regen an jener Stelle außerordentlich tief war. Das Kind trieb dem sicheren Tode entgegen, da sprang kurzentschlossen das 22 jährige Fläulein Hesse völlig bekleidet in die reisende Flut und entriß das Kind, wenn auch bewußtlos, so doch lebend dem Wasser.

Waldheim. Am Wehr der Papierfabrik in Kriebethal ereignete sich ein aufregender Vorfall. Zwei junge Leute versuchten in ihren Paddelbooten bei dem hohen Wasserstand der Schopau hinabzufahren. Trotz der reisenden Strömung reichte die Geschwindigkeit der Boote aber nicht aus, um den Strudel am Fuße des Wehres zu überfahren. Die Boote wurden zum Wehr zurückgetrieben und die beiden Paddler hatten längere Zeit mit dem Strudel heftig zu kämpfen, wobei sie in den schäumenden Fluten versanken, aber wieder an die Oberfläche gelangten und sich retten konnten.

Erosien. Im Teiche am Floßhause bemerkten Vorübergehende bereits am Tage ein kleines Paket schwimmend, etwa 20 Zentimeter lang und breit und mit Bindfaden verpackt. Gegen 8 Uhr abends warf ein Bahnbeamter danach mit Steinen, um es an das Ufer zu bringen, bemerkte aber mit Schrecken, wie sich Flammen und Rauch entwickelten. Hierauf erfolgte unter starkem Knall eine Explosion, die im Umfang von 4 Metern eine haushohe Feuerfäule im Gefolge hatte, wobei die Wellen bis zu einem halben Meter über den Teich emporstiegen. Die Polizei wurde verständigt. Ueber die Angelegenheit läßt sich im Augenblick nichts weiteres sagen.

Frankenberg. In Abwesenheit ihrer Mutter spielten hier zwei drei- und fünfjährige Kinder am Oaskocher. Durch den Umstand, daß der Zuleitungsbahn zum Oaskocher offen stand — eine viel beobachtete Vergeßlichkeit der Hausfrauen — entströmte dem Kocher Gas in solchen Mengen, daß die heimkehrende Mutter die beiden Kinder bewußtlos am Boden liegend fand. Schnell herbeigeeilte ärztliche Hilfe konnte glücklicherweise noch Rettung bringen.

Magnusburg. Am 14. und 15. Juni hält hier der Evangelische Wand, Sächsischer Landesverein, einen Lehrgang ab, der sein ganzes Arbeitsgebiet in kurzen einleitenden Vorträgen mit anschließender Aussprache umfassen wird. Die dreifache Front dieser größten Organisation des deutschen Protestantismus richtet sich ebenso gegen die Uebergriffe der katholischen Kirche wie gegen die Zerstückelungsarbeit der Freidenker und gegen die Einseitigkeiten der Sekten.

Schwarzenberg. Die anhaltende feuchtwarme Witterung der letzten Wochen hat das Wachstum der Pilze außerordentlich günstig beeinflusst. Ein Schwarzenberger Bürger fand bereits dieser Tage im Wehölz auf dem Rodelmann einen gefunden mittelgroßen Steinpilz.

Lichtenstein-Callenberg. Um den Weg nach dem Bahnhof abzukürzen, ging der 23 jährige aus Niederwürschitz stammende Bergarbeiter Paul Günther vom Krustalpalast aus den Bahnhofkörper entlang. Dabei muß er zum Stürzen gekommen und dem herannahenden Jage überfahren worden sein. Man fand ihn in schwer verletztem Zustande auf dem Gleis unterhalb der Rämpfbrücke, doch verstarb er, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Planen. Die 63 Jahre alte Ehefrau eines Kutschers, wohnhaft in der Landmannstraße, die infolge eines Beinleidens seit längerer Zeit am Gehen verhindert ist, wollte während der kurzen Abwesenheit ihrer Angehörigen Privetts in den Küchenherd legen. Dabei fielen glühende Kohlenreste aus dem Ofen und setzten die in der Nähe stehenden Gegenstände, außerdem aber auch die Kleider der hilflosen Frau in Brand. Die Verletzte erlitt an beiden Oberarmen und am linken Arm schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.